

vordere und hintere Gutturale nennen. Das Verhältniss beider zu einander war ein ähnliches wie in den semitischen Sprachen zwischen כ, ה, ש und ק, ת, ע. Im Sprachbewusstsein war *k* (hinterer Guttural) von *k̄* (vorderer Guttural), *g* von *ḡ* nicht minder scharf geschieden wie *g* von *gh*, *d* von *dh* und *b* von *bh*.

Wir nehmen also für die indogermanische Grundsprache an:

<i>k</i>	<i>g</i>	<i>gh</i>
<i>k̄</i>	<i>ḡ</i>	<i>gh̄</i>

Gleichwie die Laute *gh*, *dh*, *bh*, deren Existenz in die Periode der Grundsprache unzweifelhaft fällt, nicht von allen indogermanischen Sprachen festgehalten wurden (sie kommen nur vor im Indischen, Griechischen und lassen sich noch herausfühlen im Germanischen und Lateinischen, dagegen fehlen sie ganz im Eranischen, Keltischen, Slavo-Lettischen), ebenso wurde auch der Unterschied zwischen vorderem und hinterem Guttural nicht in allen indogermanischen Sprachen unversehrt bewahrt. Es behielten ihn bei das Indische, Eranische und Letto-Slavische, während die übrigen Sprachen ihn verloren, jedoch nicht so ganz spurlos, dass alle Anzeichen seines ehemaligen Vorhandenseins verwischt worden wären.¹

Das hauptsächlichste Merkmal, wodurch die beiden Guttural-Reihen von einander sich unterscheiden, ist der Umstand, dass dort, wo der Unterschied beider Reihen existirt, der vordere Guttural frühzeitig der Quetschung (Palatalisirung) anheimfällt, während der hintere Guttural entweder der Quetschung länger widersteht oder ganz unversehrt bleibt. Dort wo der Unterschied beider Reihen nicht mehr existirt, zeigt der hintere Guttural dem vorderen gegenüber in der Regel eine kräftigere Articulation durch ein hinter dem Laute auftretendes parasitisches *v*.

Nach dieser Bemerkung hätten wir aus den Lauten

<i>k</i>	<i>g</i>	<i>gh</i>
----------	----------	-----------

¹ Gleichwie aus dem Umstande, dass bloss Altindisch und Griechisch die tönenden Aspiraten *gh*, *dh*, *bh* bewahren, während die übrigen indogermanischen Sprachen sie aufgegeben haben, kein Beweis für die engere Verwandtschaft zwischen Altindisch und Griechisch hergeholt wird, darf auch daraus, dass Indisch, Eranisch und Letto-Slavisch an dem Unterschiede von vorderem und hinterem Guttural festhalten, nicht auf eine engere Zusammengehörigkeit beider Sprachzweige geschlossen werden.